

„Ich hatte hier noch ein paar Dinge zu ordnen.“

„Vielleicht ist Ihre Gesundheit nicht die beste?“ suchte ich das Gespräch fortzuführen. Er verneinte. „Nicht einmal Gertrud hat sich je über meine Gesundheit beklagt,“ sagte er und fügte dann, wie um sogar den Klang ihres Namens zu unterdrücken, rasch hinzu: „Aber Sie trinken ja nicht!“ „Nein, danke,“ stammelte ich, „ich trinke überhaupt sehr wenig.“

Mein Gastgeber schien überrascht. „Wie? Und dabei hatte Gertrud eine solche Rechnung bei ihrem Weinhändler stehen?“ bemerkte er halb in sich hinein.

Da fuhr es mir unfreiwillig heraus: — „Hatte?“

„Oh,“ antwortete er, „sie ist schon bezahlt. Das war ja zum Teil der Grund, weshalb ich heimkam — ich wollte zahlen!“

Diese Gelegenheit durfte ich nicht vorübergehen lassen. „Herr Santander,“ sagte ich, „es ist etwas in Ihrem ganzen Benehmen, was ich nicht recht verstehe.“



„Nicht?“ murmelte er, starr vor sich hinblickend.

„Aber,“ fuhr ich so rücksichtslos, als ich konnte, fort, „ich bitte überzeugt zu sein . . .“

Er fiel mir ins Wort. „Glauben Sie nicht, daß ich alle Ausgaben meiner Frau auf Ihr Konto setze.“

Ich wagte den Versuch, sie zu verteidigen. — Sie hatte doch natürlich diesen ganzen Haushalt standesgemäß zu führen und das kostet ein schweres Stück Geld. Und mit einer Bewegung meines Armes versuchte ich Herrn Santander die kostspielige Ausdehnung seines Besitzes zum Bewußtsein zu bringen. „Sie hätten doch wohl nicht geduldet, daß sie in einem Schweinestall lebte, nicht wahr? Und dann der fortwährende Kampf mit der See. Eine Nacht wie diese zum Beispiel muß unberechenbaren Schaden anrichten.“

„Sie haben recht,“ nickte er mit einem sonderbaren Blick. „Sie können sich nicht vorstellen, welches Unheil sie schon angerichtet hat.“

Ich verstand ihn nur zu gut. Er meinte die Zerstörung der Ansprüche seines Herzens. Die waren groß gewesen, wie die Leute wissen wollten. Stark genug, um ihn angesichts ihrer Mißachtung von seiten seines Weibes in die Ferne zu treiben. Und dieser Mann war nicht imstande, seinen Gefühlen mit halben Maßregeln Geltung zu verschaffen. Er mußte reinen Tisch gemacht haben, sowie er den Fuß auch nur wieder in sein Haus gesetzt hatte. Welche unbarmherzige Energie mußte in diesem Manne stecken, daß er es über sich gebracht hatte, sie aus dem Hause zu jagen, hinaus in diese wilde Sturmnacht, taub gegen alle die schluchzenden Bitten, mit denen sie sich zweifellos vor ihm gewunden